

Eine multipolare Welt entsteht

Mit den BRICS-Staaten und der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) ist das Entstehen einer neuen Weltordnung in vollem Gange, die zahlreiche Alternativen zum hegemonialen kollektiven Westen bietet.



Natasha Wright

Wenn Sie sich ein Bild von der Zukunft machen wollen, stellen Sie sich einen Stiefel vor, der auf ein menschliches Gesicht tritt – für immer. Dies ist eines der berühmtesten Zitate aus George Orwells 1949 erschienenem Roman *1984*. Die Worte werden von O'Brien gesprochen, dem Großinquisitor des totalitären Regimes in Orwells Roman. Ich glaube nicht, dass in jüngster Zeit ein anderer Autor häufiger zitiert wurde als George Orwell und seine Werke *1984* und *Animal Farm*; dazu kommen noch die Zitate von Aldous Huxley aus seiner *Schönen neuen Welt*.

Wenn wir uns eingehender mit dem Thema der globalen Dominanz der USA seit dem Fall der Berliner Mauer [befassen](#), stellt sich die Frage, wie es den USA gelungen ist, die globale Hegemonie so lange und in so unmerklichen Formen zu etablieren. Im Nachhinein betrachtet hat sich eine überwältigende Anzahl von Nationen und Ländern auf eine gemütliche Lösung zurückgezogen, um die USA (Hegemonie) mit offenen Armen zu empfangen.

Die USA haben es geschafft, ihre Vorherrschaft unmerklich zu verbreiten, durch alle Arten von kulturellen, erzieherischen, wirtschaftlichen, finanziellen und politischen US-Einflüssen, die durch die Risse und Bruchlinien jeder gesellschaftlichen Struktur sickern. Sie wiederholen endlos die immer gleichen Mechanismen, Taktiken und Strategien, die leicht zu durchschauen sind. Wenn man die Täter hinter den Kulissen fragt, wie es möglich ist, dass sie bei ihren Farbrevolutionen und Regimewechseln immer dieselben Methoden anwenden, antworten sie mit herablassender Frechheit: „Weil es funktioniert. Warum etwas ändern, wenn es jedes Mal funktioniert?“

In Bezug auf die Frage, warum der globale Westen hartnäckig auf militärischen Lösungen für die anhaltende Ukraine-Krise beharrt, neigen einige Kommentatoren zu der Annahme, dass die Hegemoniepolitik und die ständige Kriegstreiberei glücklicherweise abklingen. Die Politik der imperia-

len Dominanz und des US-Monopols wird langsam unhaltbar. Die Verbündeten der USA diesseits des Atlantiks haben dem globalen Sheriff mit Ausnahme der offenen und entschlossenen Weigerung Deutschlands und Frankreichs 2003, sich der bevorstehenden Irak-Invasion anzuschließen, zumeist unerschütterlich die Treue gehalten und ihm blind gehorcht. Bei dieser Gelegenheit haben die Länder, die die mächtigsten Säulen der EU bilden, dem Hegemon seine selbstgerechte Arroganz gegenüber dem illegalen Interventionismus abgesprochen.

Dieser historische Moment kann als Sprungbrett für das Schaffen einer multipolaren Welt im neuen Jahrtausend betrachtet werden, doch hat er der Unipolarität kein Ende gesetzt. Die USA verhielten sich weiterhin so wie zuvor. Sie mischten sich weiter in die inneren Angelegenheiten einer überwältigenden Zahl von Ländern ein, setzten ihre Besetzung Afghanistans fort, was am deutlichsten zu sehen war, und taten dies in Verbindung mit den Farbrevolutionen und den „arabischen Frühlingen“ aller Art, die in die unaufhaltsame Expansion der NATO eingebettet waren.

Dann kam das Jahr 2018 und mit ihm ein entscheidender Moment, als Wladimir Putin [ankündigte](#), dass Russland Hyperschallwaffen herstellt, was bedeutete, dass Russland die USA zum ersten Mal überholte. Russland gewann in dieser Hinsicht einen strategischen Vorteil. Das könnte das Ende der Unipolarität, wie wir sie kennen, gewesen sein, doch die USA tun sich nach wie vor schwer, ihr bevorstehendes Ende zuzugeben.

Rückblickend betrachtet hat es in der Geschichte eine Vielzahl brutaler Kriege und den Untergang von Imperien gegeben, die auf die Dekadenz und den Verfall einer bestimmten Gesellschaft oder Zivilisation zurückzuführen sind. Erinnern wir uns an einen russischen Denker, Nikolai Danilevsky, der von Beruf Biologe war und eine organische Sicht der Welt vertrat. Menschliche Zivilisationen waren seiner Ansicht nach organische Wesen, die geboren wurden, heranreiften und starben. Keine davon könne als „Ende der Geschichte“ bezeichnet werden.

In seinem berühmtesten Werk mit dem Titel Russland und Europa stellte er die These auf, dass Russland und Westeuropa völlig unterschiedliche „kulturhistorische Typen“ seien. Verschiedene kulturgeschichtliche Typen entwickelten sich auf ihre eigene Art und Weise. Im Gegensatz zu den Theorien der kulturellen Konvergenz verglich er die Welt mit einem Stadtplatz, von dem aus verschiedene Straßen (d. h. verschiedene Zivilisationen) in verschiedene Richtungen führten. Jeder kulturgeschichtliche Typus sei von Natur aus anders, und es mache daher keinen Sinn, ihn zu zwingen, sich entlang des Weges eines anderen zu entwickeln. Auch Oswald Spengler vertrat eine Weltanschauung, die auf dem zyklischen Aufstieg und Niedergang von Zivilisationen basiert, wobei er argumentierte, dass eine Kultur auf dem Boden einer definierbaren Landschaft erblüht und stirbt, wenn sie alle ihre Möglichkeiten ausgeschöpft hat.

Heute scheint die Lage ganz anders zu sein, denn es gibt zwei Atommächte mit einem enormen Potenzial zur Zerstörung der Welt. Die Weltmacht, die sich im steilen Abwärtstrend befindet, ist in ihrem vernichtenden Potenzial, die Welt in Stücke zu reißen, drastisch gefährlicher. Die Situation scheint viel gefährlicher zu sein als je zuvor, denn die USA sind nur allzu bereit, sich mit China in die Thukydides-Falle zu begeben.

In Wirklichkeit ist eine neue Weltordnung in vollem Gange, denn die BRICS und die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) bieten reichlich Alternativen zum hegemonialen kollektiven Westen. Die Silhouette der multipolaren Welt hat sich längst herausgebildet und wird mit der

Zeit immer konkretere Formen annehmen. Dem Westen ist es nicht gelungen, einen größeren Vormarsch in den Fernen Osten und den Globalen Süden zu unternehmen, wenn wir Japan und Südkorea aus der Gleichung ausschließen.

Man muss sich nur einmal die Fülle von durchdachten Äußerungen vor Augen führen, die von Sergej Lawrow über die auf dem Vormarsch befindliche multipolare Welt bisher abgegeben wurden:

Leider wollen unsere amerikanischen Kollegen immer noch nur Politik diktieren und Ultimaten stellen, sie wollen die Perspektiven der anderen Zentren der Weltpolitik nicht hören.

Die USA weigern sich, die Realität der entstehenden multipolaren Welt anzuerkennen.

Russland und China werden in der gegenwärtigen, ersten Phase der Geschichte der internationalen Beziehungen zu einer multipolaren, gerechten Weltordnung übergehen.

Wir befinden uns in einer [sehr ersten Phase](#) in der Geschichte der internationalen Beziehungen. Ich bin davon überzeugt, dass die internationale Lage in dieser Phase deutlich klarer wird und wir gemeinsam mit Ihnen und anderen Gleichgesinnten auf eine multipolare, gerechte und demokratische Weltordnung hinarbeiten werden.

Einige westliche Kommentatoren argumentieren, Russland stehe vor einer weiteren Isolation, weil „alle demokratischen“ Länder seit Beginn der russischen militärischen Sonderoperation in der Ukraine eine Lawine von Sanktionen gegen das Land losgetreten und es in der UN-Generalversammlung öffentlich verurteilt hätten. All jene Länder, die dazu neigen, sich willkürlich das Abzeichen „demokratisch“ zuzulegen, behaupten meist fälschlicherweise, dass Russland von den Ländern unterstützt wird, die keine liberale Demokratie in ihren autokratischen Regimen kennen. Leider ist die Verbreitung dieser unbegründeten Mythen meist der Propaganda der westlichen Medien zuzuschreiben.

Diese Behauptung beruht in erster Linie auf einer fehlerhaften Logik. Die Zahl der Länder, die Sanktionen gegen Russland verhängt haben, beläuft sich auf etwa 30 und die Zahl der Länder, die in der UN-Generalversammlung abgestimmt haben, auf 140, von denen 110 Länder nicht vorhaben, Sanktionen gegen Russland zu verhängen, und sie wollen auch keinen Druck auf Russland ausüben. Wenn wir eine einfache Rechnung aufstellen, leben 6,5 Milliarden Menschen in den Ländern, die keine Sanktionen gegen Russland verhängt haben und dies auch nicht vorhaben. Selbst diese laufenden kolossalen Veränderungen führen offensichtlich dazu, dass sich die Welt in zwei Pole teilt, der andere umfasst 6,5 Milliarden Menschen, was, aus einer anderen Perspektive betrachtet, faktisch die ganze Welt ohne den kollektiven Westen ist

Die kolossalen Veränderungen haben sich bereits weltweit vollzogen. Die bisherige offene wirtschaftliche Zusammenarbeit hat sich zu einer regionalen und internationalen geopolitischen Zusammenarbeit zwischen den BRICS, der SOZ und darüber hinaus entwickelt. Diese Länder entwickeln die Zusammenarbeit mit Russland und natürlich China weiter.

Die westliche (fehlerhafte) Sichtweise der Welt, die in willkürlich zugewiesene Demokratien auf der einen und willkürlich geächtete Autokratien auf der anderen Seite aufgeteilt wird, ist in ihren Ursprüngen sicherlich auf die westliche Vorherrschaft und den Kolonialismus nach dem Prinzip „teile und herrsche“ zurückzuführen. Diese koloniale Weltsicht spiegelt sich in den Worten von

[Josep Borrell](#) und seiner ziemlich arrogant-unbeholfenen Metapher „die EU als Garten und der Rest der Welt als Dschungel“ wider. Keine noch so [überschwängliche Entschuldigung](#) wird diesem unglücklichen, nicht gewählten Bürokraten aus Brüssel mit seinen unbeholfenen „Witzeleien“ in seinem überwältigend rassistischen Diskurs helfen.

Offensichtlich handelt es sich um eine enorme Anstrengung, die Welt mit einer künstlichen Teilung zu „ersticken“, eine Anstrengung des „Krieges mit allen Mitteln“ gegen die Schaffung einer multipolaren Welt im brutalsten Machiavelli-Stil, wenn auch im Gewand des 21. Jahrhunderts. Und ja, nicht zu vergessen, der drohende Untergang der USA, die sich in eine weitere Thukydides-Falle mit China verwickeln.

Wenn das „undemokratische“ Europa mit seinen völlig unbedachten Aktionen seinen riesigen Markt in China sowie die reichlich vorhandenen und erschwinglichen russischen Ressourcen verliert und die Aussicht besteht, dass viele Unternehmen nach Amerika abwandern, das mit Bidens „Build Back Better“-Anreizen lockt, wird sich Borrells Garten in eine karge Einöde verwandeln, anstatt hundert Blumen erblühen zu lassen.